

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Erscheint jeden Werktag Nachmittags. Bezugspreis monatlich 4500 M., auschl. Trägerlohn. Einzelne Nrn. 200 M., Sonntags 250 M. Anzeigenpreis die 6gesp. Grundzeile od. deren Raum 200 M., v. außerhalb des Bezirkes 300 M., die 3gesp. Zeile im amtlichen Zeile 400 M., im Reklameteile 600 M. Hinweise auf Anzeigen und Eingehende (Petit) 100 Mark. Nachweisegebühr 300 Mark. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 2. Postfach Nr. 8. Postkontonummer Amt Leipzig Nr. 4436. Bankkonto: Vereinsbank zu Goldsch. Filiale Waldenburg. Stadtamt Waldenburg 16. Abgabe gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Einziehung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß hinfällig.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichten zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Bereins (E. V.) - Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/23 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Geschäftszeit 7-12, 2-5 Uhr. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Ausscherrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unser Briefkasten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortsgemeinschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederrwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 125

Sonntag, den 2. Juni 1923

45. Jahrgang.

Kombinationen über die neue deutsche Note.

Neuester Dollarkurs (vorbörslich) = 69 500.

Amtlicher Teil.

Fürstliche Sparkasse Schloß Waldenburg.

Gingang im alten Turm unterhalb des Schloßparkes.

Tägliche Verzinsung 4⁰/₁₀

Einlagen in beliebiger Höhe zulässig.

Geschäftszeit: Täglich, außer Montags, von 8-3.

Die Franzosen haben bis 26. Mai 127.386.750.000 M. Reichsbankgelder geraubt.

Die Sozialdemokraten sind für ein neues deutsches Angebot.

Die Kohlenpreise wurden am 1. Juni bedeutend erhöht.

Die freien Gewerkschaften sind für Fortsetzung des passiven Widerstandes.

Krupp und seine Direktoren sind nach Zweibrücken verschleppt worden.

Der Präsident der New Yorker Handelskammer weilte in Berlin und reiste nach Rußland weiter.

Direktoren und Chemiker der Sächsischen Farbwerke wurden ausgewiesen.

In Bochum wurde das kommunistische Hauptquartier ausgehoben.

In Mitteldeutschland und Schlesien sind gewaltige Wollentwürfe niedergegangen.

In Dresden wurden alle Ansammlungen auf den Straßen verboten.

Auch in Waagen fanden Feuerunruhen statt.

Im Mannheimer Hafen brach ein Großfeuer aus.

Die Times treten für ein Weltfriedensgericht ein.

Die britische Antwort auf die letzte Mitteilung der Räteregierung ist Krassin übergeben worden.

Die englische Flotte soll dieselbe Stärke erhalten wie die französische.

Englische Kreuzer legen Minen in russischen Gewässern.

*Waldenburg, den 1. Juni 1923.

Aus London heißt es immer wieder, daß England an der Ruhr nicht eingreifen könne, um den Bestand der Entente nicht zu gefährden. Ein Redner hat bei solcher Gelegenheit sogar die Entente das einzige „solide Gebäude“ in der Welt genannt, während alles übrige ein Chaos darstelle. Das war eine schöne Phrase, aber mit Phrasen werden die Fragen der Politik nicht gelöst. Die Engländer können auch an der Ruhr eingreifen, wenn sie wollen. Sie hätten es wenigstens längst tun können. Wie standen denn die Dinge im Frühjahr 1921, als der Streit während der Ausstands-Unruhen über die Anwesenheit von deutschen Truppen in der neutralen Zone auf dem rechten Rheinufer mit Frankreich ausbrach? Alle Hinweise der deutschen Reichsregierung, daß es sich nur um die Aufrechterhaltung der Ordnung handele, halfen nicht im mindesten, eines Morgens marschierten die französischen Truppen in Frankfurt a. M. ein. Aber sie blieben nicht dort. Der üble Eindruck, den dieser Schritt in England allgemein hervorrief, sprach sich in den britischen Zeitungen und in anderen Kundgebungen so unverhüllt aus, daß nach wenigen Wochen der Abzug der französischen Truppen aus der Mainstadt stattfand. England hatte nicht mit dem Säbel gefaselt und doch seinen Zweck erreicht. Die Befundung seines Willens, daß die Franzosen am Main nichts zu suchen hätten, hatte genügt, den Umsturz in Paris herbeizuführen.

Die Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich sind nach diesem Zwischenpiel von Frankfurt a. M. nicht herzlicher geworden, aber sie sind dadurch auch nicht verschlechtert.

Warum tun die Engländer heute nicht das selbe, was sie damals fertig gebracht haben? Haben sie die

Besorgnis, daß der Schritt, der damals anstandslos gelang, heute erfolglos sein wird, und daß die Franzosen es auf den Zusammenbruch der Entente ankommen lassen werden? Fürchtet die Weltmacht England die französischen Aeroplane und Unterseeboote? Ist es ihr fatal, vor der ganzen Menschheit zu bekennen, daß der Pakt zwischen England und Frankreich für das erstere eine Unflugheit war, die sich heute schon gerächt hat?

Noch stehen die Engländer so da, daß sie alles können, was sie wollen, und sie vermögen es, ohne daß ihre Weltstellung oder ihr Wert als Bündnisfähige Macht darunter litten.

Bisher war es stets englische Staatsmaxime, den richtigen Zeitpunkt für ihr Zugreifen abzuwarten. Das konnte man in London durch die Politik, stets zwei Eifen im Feuer zu haben. Heute hat es aber gegen Frankreich kaum ein, geschweige denn zwei Eifen im Feuer. Auf Italien, daß es ausspielen könnte, ist kein Verlaß, Belgien, Polen und Tschechoslowakei sind französische Gefolgsleute, Deutschland hat nur seine 100 000 Mann Reichswehr, und das bolschewistische Rußland ist nicht für andere Zwecke verwendbar.

Politische Wunderschau.

Deutsches Reich.

Die Kohlenpreisverhandlungen sind abgeschlossen. Die Preise werden vom 1. Juni ab um rund 50 bis 59 Prozent erhöht.

Kommunisten und Franzosen. In einer Versammlung des Metallarbeiterverbandes in Hörde, in der die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden ist, hat ein führendes Mitglied der kommunistischen Partei des Industriebezirks, Viktor Fiesch, erklärt, ein aus Berlin nach dem Ruhrgebiet entsandter Redner Schleiber habe in einer Versammlung der kommunistischen Funktionäre in Dortmund von Verhandlungen der Kommunisten mit einem französischen General berichtet. Danach habe der General verlangt, daß die Kommunisten die Räterepublik ausrufen sollten. Schleiber habe dies auch den Franzosen zugesagt, unter der Bedingung, daß diese Maschinengewehre und Munition zur Verfügung stellen müßten. An dieser Forderung der Kommunisten seien die Verhandlungen zwischen der Kommunisten und den Franzosen angeblich gescheitert.

Der abgebrochene Ruhrstreik. Die Arbeitsaufnahme ist im ganzen Streikgebiet im vollen Gange. Mittwochabend sind mit geringen Ausnahmen fast sämtliche Becken wieder in Betrieb. Es feiern etwa noch 10 Proz. der Gruben des Reviers. Doch wird auf ihre baldige Arbeitsaufnahme gerechnet. Die Streikleitung im Ruhrbezirk und die syndikalistische „Union der Hand- und Kopfarbeiter“ sind mit einem Aufruf für Wiederaufnahme der Arbeit an die Öffentlichkeit getreten, in dem es heißt, der Streik sei abgebrochen, aber nicht beendet. Der Kampf werde „zu gegebener Zeit“ wieder aufgenommen werden. Soweit man bis jetzt die Bilanz der Unruhen ziehen kann, zu denen die Bewegung mißbraucht wurde, sind etwa 40 Tote zu beklagen; mindestens 300 mehr oder weniger schwerverletzte liegen in Krankenhäusern und Spitälern des Bezirkes.

Die Sozialdemokraten für ein neues deutsches Angebot. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Mittwoch mit der gegenwärtigen politischen Lage. Die Sozialdemokratie ist der Auffassung, daß die Reichsregierung schnell ein konkretes und substantiiertes Angebot machen muß, das Deutschland den Weg zu internationalen Verhandlungen öffnet. Außerdem beschäftigte sich der Fraktionsvorstand mit dem Angebot der deutschen Industrie. Er nahm Kenntnis davon, daß die deutschen Wirtschaftskreise endlich für eine endgültige Lösung der Reparationsfrage grundsätzlich bestimmte Leistungen anbieten und eine Haftung der Sachwerte dafür erforderlich halten. Auf das entschiedenste lehnte er es jedoch ab, die selbstverständliche Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten von irgendwelchen Voraussetzungen oder Bedingungen abhängig zu machen.

In Höchst wurden 14 Direktoren der Farbwerke von den Franzosen ausgewiesen. Die Fortführung des Betriebes ist in Frage gestellt.

Im Mannheimer Hafen, der von den Franzosen besetzt ist, brach Donnerstag früh in der Betriebshalle der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft Feuer aus. Die Werfthalle, die eine wertvolle Ausrüstung in Werkzeugmaschinen enthielt, brannte völlig nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Die Reichsbahnbeamten fürchten, daß die Reichsbahnen in französischen Besitz übergehen oder daß eine weitgehende Entstaatlichung der Reichsbahnen Tatsache werden könnte. Die Gefahr, daß die Bahnen dem Reiche aus der Hand gerissen werden könnten, komme nicht von der deutschen Industrie, sondern vielmehr von den Räteregierungen Frankreichs und Belgiens.

Bei der Reichsbank ist eine Aufstellung der von den Besatzungstruppen im Ruhrgebiet gewaltsam fortgenommenen Reichsbankgelder gemacht worden. Im ganzen sind darnach in der Zeit vom 19. Februar bis 26. Mai geraubt worden: 127.386.750.000 Mark.

Das Hauptquartier der kommunistischen Verschwörung wurde in Bochum ausgehoben. 16 führende Kommunisten wurden verhaftet. Versteckte Waffen und Sabotage-Sprengmittel wurden vorgefunden.

Polen.

Der Kabinettswechsel in Polen hat jetzt auch den Rücktritt des Generalstabschefs Pilsudski nach sich gezogen. Witos hatte ihn noch dadurch zu halten versucht, daß er das Kriegsministerium mit einem unpolitischen General (Orjinski) besetzt hatte, doch hat Pilsudski ausdrücklich erklärt, einem Kabinettswechsel unter keinen Umständen seine Dienste zu leihen. Er will sich ins Privatleben zurückziehen. Es ist zu befürchten, daß hierdurch die latenten Gegensätze in der Armee allmählich offenkundig werden. Sie beruhen auf der Bergangenheit der polnischen Armee. Pilsudski galt nicht nur als Führer der früheren Anhänger der polnischen in Galizien gebildeten Legionen, sondern darüber hinaus als Führer aller lokalen Elemente in der polnischen Armee. Der aus Frankreich importierte General Haller stützt sich auf die franzosenfreundlichen und zum Teil auf die früher preussischen Teile der Armee. Der General Dombor-Musniaki gilt als Führer der früher in russischen Diensten befindlichen Offiziere. Es wird schwer fallen, für den Posten des Generalstabschefs eine Persönlichkeit zu finden, die ähnlich wie Pilsudski in der Lage ist, die polnische Armee ohne Rücksicht auf die vorhandenen Parteilagen zu leiten. Ob mit dem Rücktritt Pilsudskis die Ära Pilsudski selbst ihr historisches Ende erreicht hat, bleibt dahingestellt.

Rußland.

Englische Kreuzer legen Minen in russischen Grenzgewässern. Im Revier von Gabrilow hält sich ein Kanonenboot zum Schutze der englischen Fahrzeuge auf, die neun Meilen von der Küste entfernt mit Fischfang beschäftigt ist. Man vermutet, daß die englischen Schiffe Minen legen. Eine schwimmende Mine wurde im Rolsker Meerbusen angetroffen.

England.

Die englische Liga für Luftverteidigung hat eine Entschliezung angenommen, in der die Regierung ersucht wird, 38 Millionen Pfund Sterling aufzuwenden, um England eine ebenso starke Luftflotte zu schaffen, wie sie von Frankreich unterhalten wird.

Die englische Regierung will eine neue Note in der Propagandafrage an die Sowjetregierung richten in der die volle Satisfaktion in dieser Frage verlangt und gleichzeitig die Abberufung der beiden bolschewistischen Emisäre in Afghanistan, deren beider Tätigkeit Anlaß zu europäischen Reklamationen der britischen Regierung gegeben habe, fordert. Krassin soll zu